

# Wirtschaftslage Schweiz

## Überblick

Die Schweiz blickt auf zwei Quartale mit einem stark rückläufigen BIP zurück: nach  $-1,9\%$  im 1. Quartal resultierte für das 2. Quartal ein Einbruch von  $-7,3\%$  (Abbildung 1). Die Covid-19-Pandemie prägt das laufende Jahr im Inland wie im Ausland.

Der Industriesektor sah sich im 2. Quartal mit einem vorübergehenden Zusammenbruch der internationalen Nachfrage konfrontiert: Der weltweite Warenhandel ging um  $14,5\%$  gegenüber dem 2. Quartal zurück. Im Gegensatz etwa zur Finanzkrise blieb die Binnennachfrage als Wachstumsstütze aus und ging so stark zurück wie noch nie in einem Quartal. Im Rahmen der ausserordentlichen Lage wurden ab dem 16. März Betriebs- und Grenzschiessungen sowie weitere Einschränkungen der Wirtschaftsaktivität verfügt. Die Konsumausgaben und die Wertschöpfung der betroffenen Branchen brachen in Rekordtempo ein.

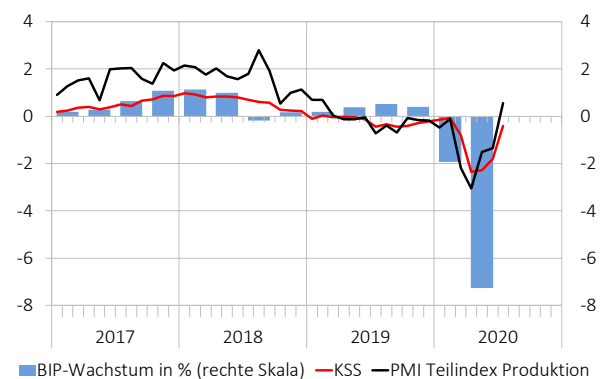
Entsprechend gingen auch die Investitionen stark zurück. Am Arbeitsmarkt verdüsterte sich die Lage rapide: Die Beschäftigung ging leicht zurück, während die Arbeitslosigkeit ab Mitte März stark anstieg. Ein breitflächiger Einsatz der Kurzarbeitsentschädigung verhinderte einen weitergehenden Verlust von Arbeitsstellen und stützte die Einkommen der Haushalte.

Nach Aufhebung des «Lockdowns» konnte sich die Wirtschaft teilweise schnell erholen. Die Mobilität der Bevölkerung und der inländische Warenverkehr steigerten sich ab Ende April zügig. Zahlreiche wieder geöffnete Geschäfte und Betriebe registrierten eine rege Nachfrage, darunter etwa Coiffeur-Geschäfte und der Detailhandel. Nachholeffekte ab Ende April trugen dazu bei, dass der Detailhandel verhältnismässig glimpflich durch das 2. Quartal kam. Auch der Anstieg der Arbeitslosigkeit flachte sich im Mai wieder schnell ab. Die Kurzarbeit musste nicht wie im befürchteten Mass in Anspruch genommen werden. In der Summe ist die Volkswirtschaft damit etwas besser durch die erste Jahreshälfte gekommen als in der letzten Prognose der Expertengruppe von Juni erwartet.

Für die Sommermonate stimmen die verfügbaren Indikatoren vorsichtig optimistisch. So bestätigen die aktuellsten PMI der Industrie und der Dienstleistungen, dass die Wirtschaftsaktivität steigt. Zudem ist die Arbeitslosigkeit nach Ende Juni nur noch geringfügig angestiegen. Zumindest vorerst schlagen sich die ansteigenden Covid-19 Fallzahlen auch kaum in den Konjunkturumfragen und im Konsumverhalten nieder. Entsprechend dürfte das BIP im 3. Quartal stark wachsen, allerdings ausgehend von einem sehr tiefen Niveau.

**Abbildung 1: Reales BIP und Indikatoren**

PMI: standardisiert, Wachstumsschwelle = 0



Quellen: SECO, CS/procure.ch

Auch bei einem starken BIP-Wachstum im 3. Quartal dürfte aber das Vorkrisenniveau in den kommenden Quartalen unerreichbar bleiben. Erstens dürfte ein Teil der Einkommens- und Konsumausfälle der ersten Jahreshälfte nicht mehr kompensiert werden. Auch die entgangenen Unternehmensinvestitionen werden in den kommenden Quartalen kaum vollständig nachgeholt werden, was das Wachstum mittelfristig belasten wird. Zweitens sind gewisse gesundheitspolitische Begrenzungen in Kraft geblieben, um eine exponentielle Zunahme neuer Covid-Fälle zu verhindern, beispielsweise im Tourismus. Drittens ist die Unsicherheit über den weiteren Verlauf sehr gross. Sollte es zu einem weitergehenden Anstieg der Covid-Fallzahlen mit starken Einschränkungen der Wirtschaft bei wichtigen Handelspartnern kommen, wäre davon auch die Schweizer Exportwirtschaft betroffen.

## Bruttoinlandprodukt

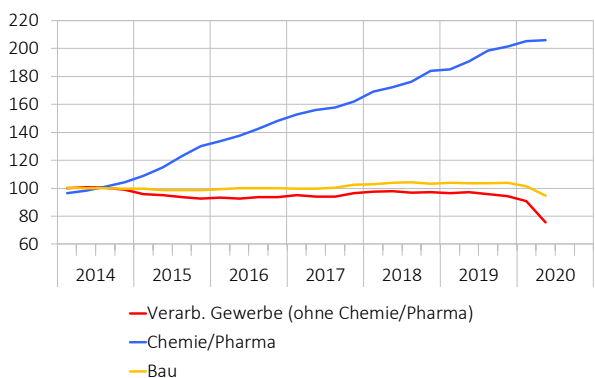
### Produktion

Im Zuge der Corona-Pandemie erlitten im 2. Quartal fast alle Branchen der Schweizer Wirtschaft historische Rückgänge der Wertschöpfung und trugen damit zum Einbruch des BIP von  $-7,3\%$  bei (s. auch Tabelle 1 und Abbildung 18 auf Seite 8). Der Tiefpunkt wurde im April während des Lockdowns erreicht. Mit dessen Lockerung setzte eine gewisse Erholung ein, wenn auch bei grosser Heterogenität zwischen den Wirtschaftsbereichen.

Die Wertschöpfung des **verarbeitenden Gewerbes** ging im 2. Quartal um  $10,3\%$  zurück. Zwar konnte die bedeutende **chemisch-pharmazeutische Industrie** ein Wachstum von  $0,3\%$  vermelden und stützte damit das Aggregat. Konjunktursensitive Industriebereiche mussten im Zuge der weltwirtschaftlichen Rezession jedoch stärkere Rückgänge hinnehmen als auf dem Höhepunkt der Finanzkrise Ende 2008. Monatlich verfügbare Indikatoren signalisieren immerhin, dass die Wirtschaftsaktivität in der Industrie seit Juli wieder ansteigt (Abbildung 2). Im **Baugewerbe** ( $-6,8\%$ ) resultierte im 2. Quartal ein historischer Wertschöpfungsrückgang, nicht zuletzt im Zuge temporärer Baustellenschliessungen in gewissen Kantonen. In der Summe lieferte der **2. Sektor** den negativsten Wachstumsbeitrag zum BIP der vergangenen Jahrzehnte.

Abbildung 2: Wertschöpfung im Industriesektor

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2014 = 100



Quelle: SECO

Dennoch war der **3. Sektor** der Haupttreiber des starken BIP-Rückgangs. Verschiedene Branchen waren direkt und auf breiter Basis von einschneidenden Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus betroffen; darüber hinaus dürften auch Verhaltensanpassungen bei den Konsumentinnen und Konsumenten zu Einbussen geführt haben.

Das **Gastgewerbe** registrierte den stärksten Rückgang der Wertschöpfung ( $-50,4\%$ , Abbildung 3). Restaurants und

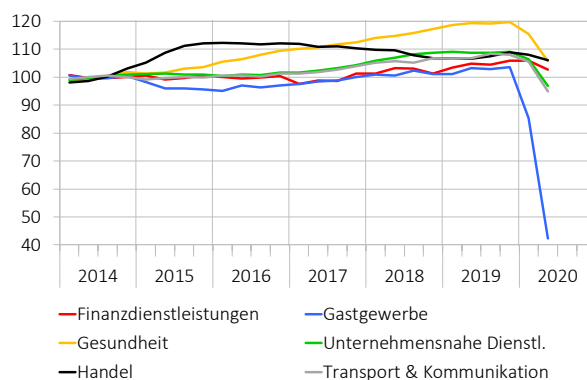
Bars durften erst Mitte Mai wieder für das Publikum öffnen, aufgrund der nötigen Hygienekonzepte oft nicht bei voller Kapazität. Die Logiernächte brachen regelrecht ein, gefolgt von einer schleppenden Erholung: Im April lagen sie um  $92\%$  unter dem Vorjahresniveau, im Juli noch um  $26\%$ . Der internationale Tourismus zählt zu den Wirtschaftsbereichen, die am stärksten unter der Corona-Krise leiden.

Die deutlich reduzierte Reisetätigkeit trug im 2. Quartal auch zum starken Rückgang der Wertschöpfung der Branche **Transport und Kommunikation** ( $-10,2\%$ ) bei. So sanken die Passagierzahlen im Flugverkehr im April um  $99,5\%$  gegenüber dem Vorjahresmonat, und auch in den darauffolgenden Monaten sind sie nur sehr zaghaft angestiegen. Weniger negativ betroffen waren im 2. Quartal die Gütertransporte. Einzelne Bereiche, namentlich Post- und Lieferdienste, profitierten gar von einer erhöhten Nachfrage im Onlinehandel.

Ebenfalls einen massiven Wertschöpfungsrückgang erlebten im 2. Quartal die Branche **Kunst, Unterhaltung und Erholung** ( $-38,7\%$ ) sowie jene der **sonstigen Dienstleistungen** ( $-10,9\%$ ). Beide Bereiche waren stark von Betriebsschliessungen betroffen, etwa bei den Fitnesszentren und den Coiffeurgeschäften. Ein starker Rückgang fand auch im **Gesundheits- und Sozialwesen** ( $-8,3\%$ ) im Zusammenhang mit dem vorläufigen Verzicht auf nicht dringliche Behandlungen statt, ebenso in der Branche der **unternehmensnahen Dienstleistungen** ( $-9,1\%$ ).

Abbildung 3: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2014 = 100



Quelle: SECO

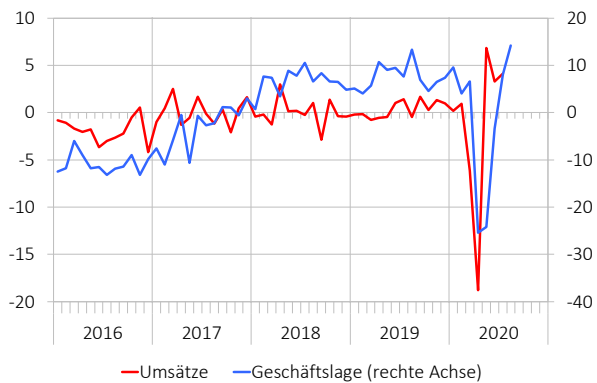
Bemerkenswert glimpflich verlief das 2. Quartal im **Detailhandel** ( $-1,7\%$ ). Zwar brachen die realen Umsätze im April im Zuge der Schliessung zahlreicher Geschäfte ein, im Mai fand jedoch eine sehr starke Gegenbewegung statt (Abbildung 4). In den Sommermonaten bewegten sich die Umsätze spürbar über dem Vorjahresniveau. Zur

schnellen Erholung dürften auch gewisse Substitutionseffekte zwischen Konsumausgaben beigetragen haben. So haben die temporäre Schliessung der Gastronomie und die Empfehlung, vermehrt im Homeoffice zu arbeiten, die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Getränken im Handel gestützt. Auch dank dem Grosshandel, der u. a. den Transithandel umfasst, schloss das Aggregat des Handels das 2. Quartal mit einem sehr bescheidenen Minus von  $-1,8\%$  ab.

Kaum eine Dienstleistungsbranche konnte im 2. Quartal wachsen. Die **öffentliche Verwaltung** ( $+0,1\%$ ) kehrte, nach einem stärkeren 1. Quartal, zu einem unterdurchschnittlichen Wachstum zurück.

**Abbildung 4: Detailhandel**

Umsätze: real, kalenderbereinigt, Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Geschäftslage: Saldo, saisonbereinigt

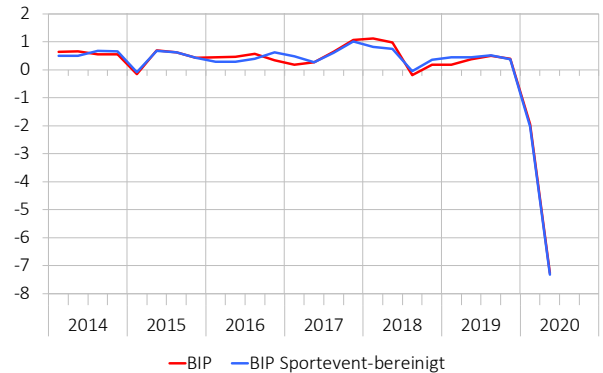


Quellen: BFS, KOF

Die für das Jahr 2020 geplanten grossen internationalen Sportveranstaltungen, deren Wertschöpfung in der Schweiz verbucht worden wäre, wurden auf 2021 verschoben. Daher sind die Wachstumsraten des BIP und des Sportevent-bereinigten BIP aktuell praktisch deckungsgleich (Abbildung 5).

**Abbildung 5: BIP und internationale Sportgrossanlässe**

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

## Verwendung

### Konsum

Im 2. Quartal ereignete sich der mit Abstand grösste Rückgang der privaten Konsumausgaben der letzten Jahrzehnte:  $-8,1\%$ , nach  $-4,0\%$  im Vorquartal (Abbildung 6).<sup>1</sup> Damit trug der Konsum, der üblicherweise die Konjunktur stabilisiert, massgeblich zum historischen Einbruch des BIP im ersten Halbjahr 2020 bei.

Zum einen waren gewisse Konsumausgaben im Zuge von gesundheitspolitisch motivierten Betriebs- und Grenzschliessungen zeitweise kaum möglich; erst Ende April wurde der erste Lockerungsschritt vollzogen. Zum anderen dürften behördliche Empfehlungen, etwa jene zur Arbeit im Homeoffice, zusätzlich zu Anpassungen des Konsumverhaltens geführt haben. Schliesslich führte die massive Verschlechterung des Arbeitsmarktes zu Einkommensrückgängen: Die Arbeitslosigkeit stieg ab Mitte März sprunghaft an, die Beschäftigung ging im 2. Quartal deutlich zurück. Dies führte zu starken Rückgängen des Arbeitnehmerentgeltes. Werden hingegen die Transfers aufgrund von Kurzarbeit hinzugezählt, beschränkt sich der Rückgang im 1. Halbjahr auf 1,2 Milliarden, bzw.  $1,1\%$ . Deutlich rückläufig waren aber auch die Vermögenseinkommen ( $-35,3\%$ ) sowie die Nettobetriebsüberschüsse ( $-30,9\%$ )<sup>2</sup>.

In der Konsequenz gingen die Ausgaben der privaten Haushalte massiv zurück. Gleichzeitig fand eine Verschiebung zwischen Konsumbereichen statt: kaum mehr auswärts essen, dafür mehr Take-away und Einkäufe von Nahrungsmitteln; kaum mehr Reisen, dafür vermehrte Einkäufe von Elektronikgütern und ein erhöhter Stromverbrauch zu Hause<sup>3</sup>. Während also die Ausgaben für Mobilität, Restaurant- und Hoteldienste regelrecht einbrachen, stieg der Konsum in einzelnen Sparten im 2. Quartal sogar an. Namentlich verzeichneten der Onlinehandel und gastronomische Lieferdienste erhebliche Zuwächse, obwohl sie die Einbussen in den Geschäften und Restaurantbetrieben vor Ort nur begrenzt kompensieren konnten.

Bei grösseren Ausgaben liessen Konsumentinnen und Konsumenten im 2. Quartal Vorsicht walten. Darauf deuten die geringe Anzahl neu zugelassener Automobile hin ( $-43,8\%$  gegenüber dem Vorjahresquartal) sowie die jüngste Umfrage zur Konsumentenstimmung. Diese hat sich zwar vom historischen Einbruch im April erholt, bleibt jedoch auf einem deutlich unterdurchschnittlichen Niveau. Die Antworten auf die Frage, ob dies ein guter Moment für grössere Anschaffungen sei («Anschaffungsneigung»), fielen ähnlich negativ aus wie auf dem

<sup>1</sup> Inkl. Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

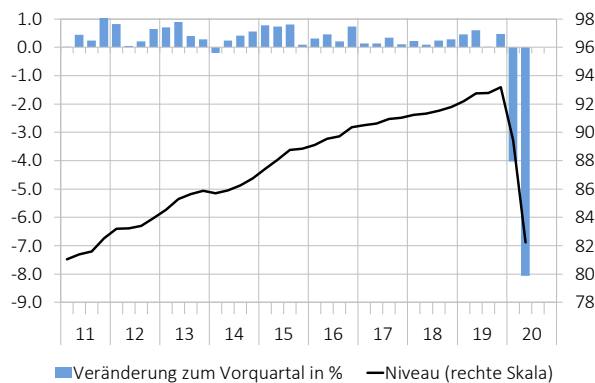
<sup>2</sup> Inkl. statistischer Abweichungen auf der Einkommenseite des BIP.

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.ben-energy.com/de/news/einfluss-des-corona-shutdowns-auf-den-stromverbrauch-schweizer-haushalte/>

Höhepunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise Ende 2008 (Abbildung 7). Gleichzeitig gaben mehr Befragte als in den Vorquartalen an, Ersparnisse zu bilden. In der Tat dürfte die Sparquote stark angestiegen sein, da die Arbeitseinkommen deutlich weniger zurückgingen als die Konsumausgaben.

**Abbildung 6: Privater Konsum**

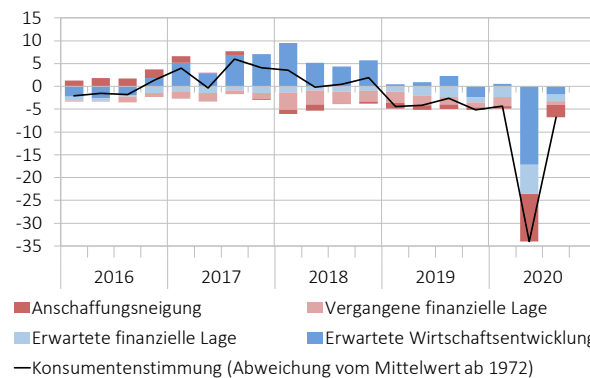
Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

**Abbildung 7: Konsumentenstimmung**

Saisonbereinigt, Beiträge der Teilindizes zur Abweichung des Gesamtindex von seinem Mittelwert

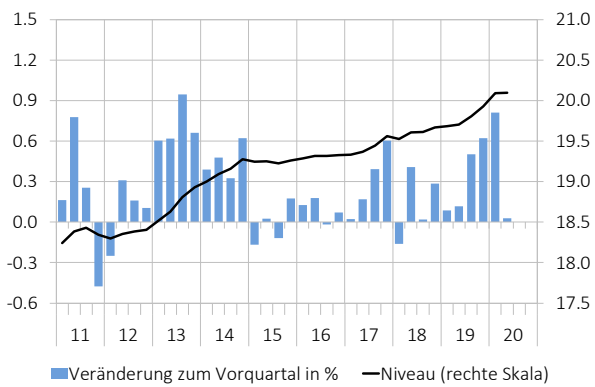


Quelle: SECO

Im Gegensatz dazu waren die **Konsumausgaben des Staates** von den gesundheitspolitischen Massnahmen vergleichsweise wenig betroffen. Insbesondere konnten grosse Teile der öffentlichen Verwaltung und die Schulen dank Homeoffice und Homeschooling auch während des Lockdowns im Wesentlichen weiterarbeiten. Der Grossverkauf von Masken im Ausland durch den Bund schlägt sich nicht positiv im Staatskonsum nieder, da diese grösstenteils an die Detailhändler und Apotheken weiterverkauft wurden. In der Summe resultierte im 2. Quartal nach den starken Anstiegen in den Vorquartalen eine Stagnation ( $+0,0\%$ ; Abbildung 8).

**Abbildung 8: Staatskonsum**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



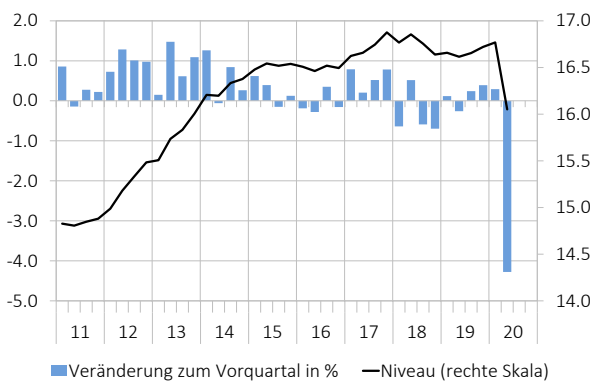
Quelle: SECO

**Investitionen**

Auch die Baubranche spürt die Folgen der Covid-19-Pandemie sehr stark: Die **Bauinvestitionen** brachen im 2. Quartal um 4,3 % ein (Abbildung 9).

**Abbildung 9: Bauinvestitionen**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



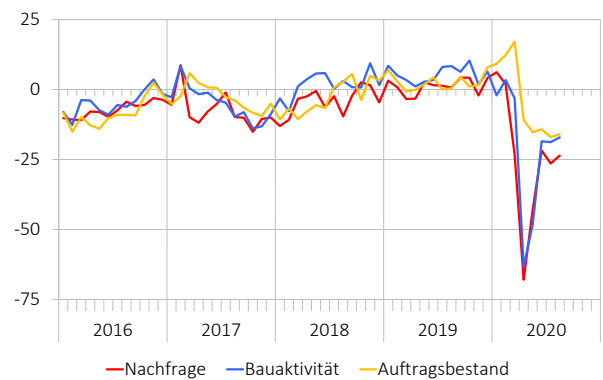
Quelle: SECO

Während des Lockdowns wurden die meisten Bauarbeiten stark gedrosselt. Die Bauaktivität blieb im April und Mai während mehrerer Wochen tief, bis erforderliche Schutzkonzepte und Hygienemassnahmen umgesetzt wurden und die ersten Lockerungsschritte einsetzten. Mancherorts kam es deshalb vorübergehend gar zu Baustellenschliessungen. Erschwerend kam hinzu, dass die Nachfrage nach kleineren Ausbauarbeiten in Privathaushalten im Zuge der Verunsicherung und der Eindämmungsmassnahmen zwischenzeitlich einbrach. Dementsprechend kam es im Baugewerbe zu Umsatzeinbussen und einem starken Rückgang der Beschäftigung. Insgesamt lag der Ausfall der Arbeitsstunden im 2. Quartal bei gut 7 %. Zu einem starken Nachfrageeinbruch hat die aktuelle Krise allerdings bisher nicht geführt: Die Baugesuche und Baubewilligungen zeigen seit Jahresbeginn keine krisenbedingte, akzentuierte Verlangsamung.

**Abbildung 10: Stimmung im Baugewerbe**

Saldo, saisonbereinigt,

Nachfrage, Bauaktivität: Erwartungen für nächste 3 Monate

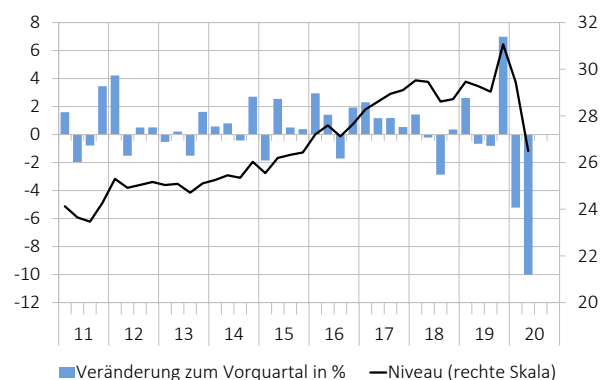


Quelle: KOF

In den Sommermonaten hat sich die Gemütslage in der Baubranche wieder etwas aufgehellt. Die erwartete Nachfrage und Bauaktivität haben die Tiefststände des Lockdowns hinter sich gelassen, die Erwartungen sind aber weiterhin deutlich unterdurchschnittlich. Verantwortlich dafür dürfte insbesondere der gesunkene Auftragsbestand sein, welcher in den vergangenen Monaten auf dem tiefsten Niveau seit 2003 lag (Abbildung 10).

**Abbildung 11: Ausrüstungsinvestitionen**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

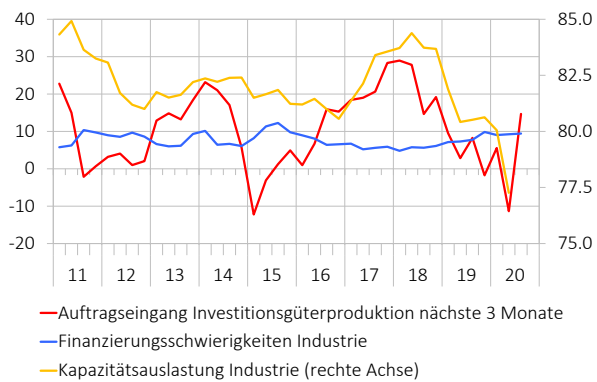


Quelle: SECO

Die **Ausrüstungsinvestitionen** gingen im 2. Quartal um 10 % zurück (Abbildung 11). Dies ist der stärkste Einbruch seit der Finanzkrise 2008/2009. Besonders stark war der Rückgang bei der Rubrik « Automobile ». Die Neuzulassungen von Personenfahrzeugen und Lastwagen waren zum Höhepunkt der Krise im April um fast 70 % tiefer als ein Jahr zuvor. Stark negativ zum Wachstum beigetragen haben zudem Investitionen in Maschinen und EDV-Dienstleistungen. Auch die grösste Investitionskategorie « Forschung und Entwicklung » entwickelte sich negativ: Verschiedene F+E-Projekte verzögerten sich aufgrund der erschwerten Umstände.

Abbildung 12: Indikatoren

Saldo, saisonbereinigt



Quelle: KOF

Der erwartete Auftragseingang bei Produzenten von Investitionsgütern hat sich im 3. Quartal immerhin deutlich erholt. Die Unternehmen scheinen also wieder vermehrt Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen zu planen. Zurzeit halten sich zudem die Berichte über grössere Engpässe bei der Kreditvergabe auf dem Finanzsektor in Grenzen, eine Kreditklemme zeichnet sich derzeit mithin nicht ab. In Summe lässt dies darauf hoffen, dass keine anhaltende Investitionsschwäche entsteht (Abbildung 12).

**Aussenhandel**

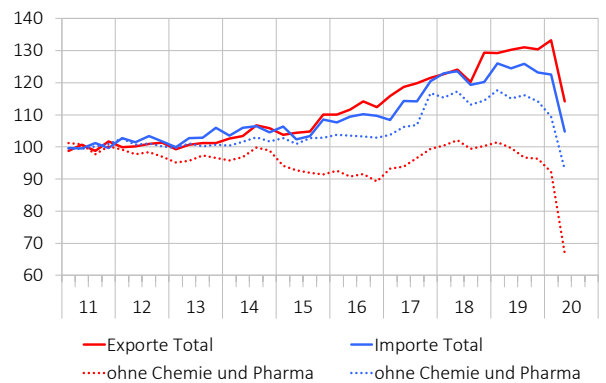
Der Aussenhandel trug im 2. Quartal 2020 per saldo positiv zum BIP-Wachstum bei (s. auch Seite 9 f.). Zwar gingen die Exporte von Waren und Diensten zurück, die Importe schrumpften im Zuge der stark rückläufigen Binnennachfrage jedoch in deutlich stärkerem Ausmass.

Die **Warenexporte** (ohne Wertsachen und Transithandel; -14,2 %) gingen im 2. Quartal im Zuge der Corona-Pandemie noch stärker zurück als Ende 2008 auf dem Höhepunkt der Finanzkrise (Abbildung 13).<sup>4,5</sup> Praktisch sämtliche Exportbereiche waren von Rückgängen betroffen. Besonders stark wirkte sich die weltwirtschaftliche Rezession auf die Exporte von Uhren, Präzisionsinstrumenten und Bijouteriewaren aus, die im April einbrachen; ab Juni stellte sich eine gewisse Gegenbewegung ein, trotzdem wurde das Vorkrisenniveau bis zuletzt um etwa ein Viertel unterschritten (Abbildung 14). Die konjunktursensitiven Exporte von Maschinen und Metallen gingen zwar weniger stark zurück, erholten sich aber bis zuletzt nicht. Schliesslich gingen im 2. Quartal auch die Ausfuhr-

ren von chemisch-pharmazeutischen Gütern leicht zurück; sie dämpften aber den Rückgang der gesamten Warenexporte insgesamt ab. Nach Handelspartnern betrachtet, zeigen die Warenexporte ein etwas heterogeneres Bild: Am stärksten rückläufig waren die Exporte in die USA und nach Japan, gefolgt von denjenigen in die EU. Die Ausfuhren nach China hingegen waren nur knapp rückläufig.

Abbildung 13: Aussenhandel mit Waren

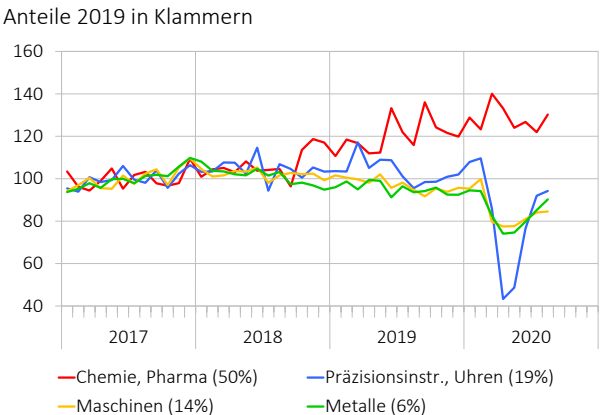
Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2011 = 100



Quelle: SECO

Abbildung 14: Warenexporte, ausgewählte Rubriken

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2017 = 100, Anteile 2019 in Klammern



Quelle: SECO

Die **Warenimporte** (ohne Wertsachen) verzeichneten im 2. Quartal den mit Abstand stärksten Einbruch seit Beginn der Quartalsdaten 1980 (-14,5 %; Abbildung 13) und kamen damit im Quartalsdurchschnitt in etwa auf dem Niveau von 2015 zu liegen. Dies ist eine direkte Folge der massiven Nachfragerückgänge im In- und Aus-

<sup>4</sup> Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und einer unterschiedlichen Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen der Eidgenössischen Zollverwaltung ab. In den Abbildungen werden die folgenden Kurzformen verwendet: Chemie, Pharma: Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie; Maschinen: Maschinen, Apparate, Elektronik; Präzisionsinstr., Uhren: Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie.

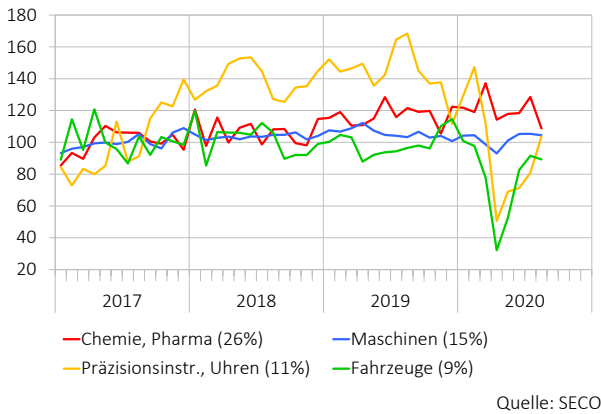
<sup>5</sup> Eine vertiefte Analyse der Entwicklung des Schweizer Warenhandels während der Covid-19-Krise sowie eine Einbettung in den historischen Kontext liefert das folgende Arbeitspapier: Büchel, K., Legge, S., Pochon, V., Wegmüller, Ph. (2020), « Swiss Trade During the COVID-19 Pandemic: An Early Appraisal », CRED Research Paper No. 30, [https://www.cred.unibe.ch/unibe/portal/fak\\_wiso/wiso\\_kzen/cred/content/e54587/e57624/e57629/e950639/CRE-DResearchPaperNr.30\\_ger.pdf](https://www.cred.unibe.ch/unibe/portal/fak_wiso/wiso_kzen/cred/content/e54587/e57624/e57629/e950639/CRE-DResearchPaperNr.30_ger.pdf).

land: Es wurden deutlich weniger Konsum- und Investitionsgüter sowie Vorleistungen für die Produktion weiterer Güter beschafft.

Besonders deutlich wird das an den Importen von Fahrzeugen: Vor dem Hintergrund stark rückläufiger Fahrzeugmatrikulationen sank diese Rubrik im April auf nur noch rund ein Drittel des Niveaus zu Jahresbeginn (Abbildung 15). Eine vollständige Erholung ist bis Juli ausgeblieben. Auch die Einfuhren von Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouterie waren von einem massiven Rückgang betroffen, der bislang nicht aufgeholt worden ist. Dagegen sind bei den Importen von chemisch-pharmazeutischen Produkten bislang keine Anzeichen einer krisenhaften Entwicklung zu beobachten.

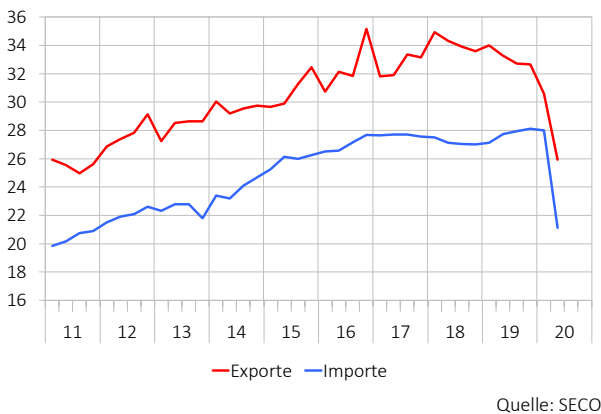
**Abbildung 15: Warenimporte, ausgewählte Rubriken**

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2017 = 100, Anteile 2019 in Klammern



**Abbildung 16: Aussenhandel mit Dienstleistungen**

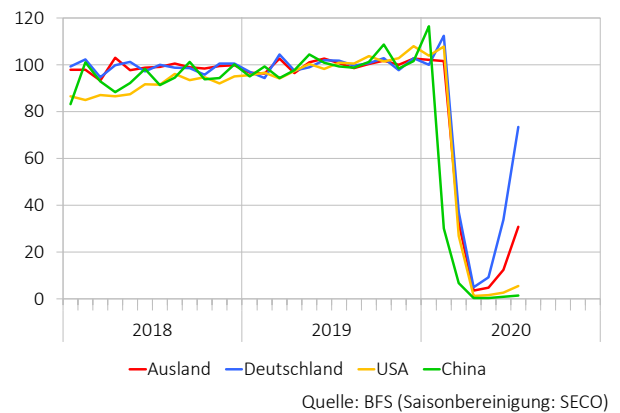
Real, saisonbereinigt, in Mrd. Franken



Die **Dienstleistungsexporte** gingen im 2. Quartal 2020 um 15,3 % zurück, nachdem sie bereits im 1. Quartal einen Rückgang von 6,3 % verzeichnet hatten (Abbildung 16). Dies ist der stärkste Rückgang seit Beginn der publizierten Reihe 1980. Die meisten Rubriken verzeichneten im 2. Quartal einen Rückgang. Negativ trugen insbesondere diejenigen Dienste bei, die stark durch die Massnahmen zur Viruseindämmung beeinträchtigt waren. In erster Linie galt dies für den Fremdenverkehr: Die Logiernächte ausländischer Gäste brachen im März, im Falle von China bereits im Februar, regelrecht ein und verharrten bis zur Teilaufhebung der Schweizer Grenzschiessung Mitte Juni auf tiefsten Niveaus (Abbildung 17). Als ab Mitte Juni die Grenzen für Reisende aus Staaten des Schengen-Raums allmählich geöffnet wurden, begannen die Logiernächte ausländischer Gäste wieder anzusteigen. Dies beschränkte sich aber mehrheitlich auf Gäste aus dem nahen Ausland. Insbesondere Gäste aus Übersee blieben bis im Juli praktisch aus. Im Vergleich zur Vorjahresperiode wurden im 1. Halbjahr 2020 rund 60 % weniger Logiernächte ausländischer Gäste verzeichnet. Die Transportdienste sowie Persönliche Dienste, Freizeit- und Kulturdienste waren ebenfalls direkt von Einschränkungen betroffen und gingen im 2. Quartal stark zurück.

**Abbildung 17: Logiernächte nach Herkunft der Gäste**

Saisonbereinigt, Jahresmittel 2019 = 100



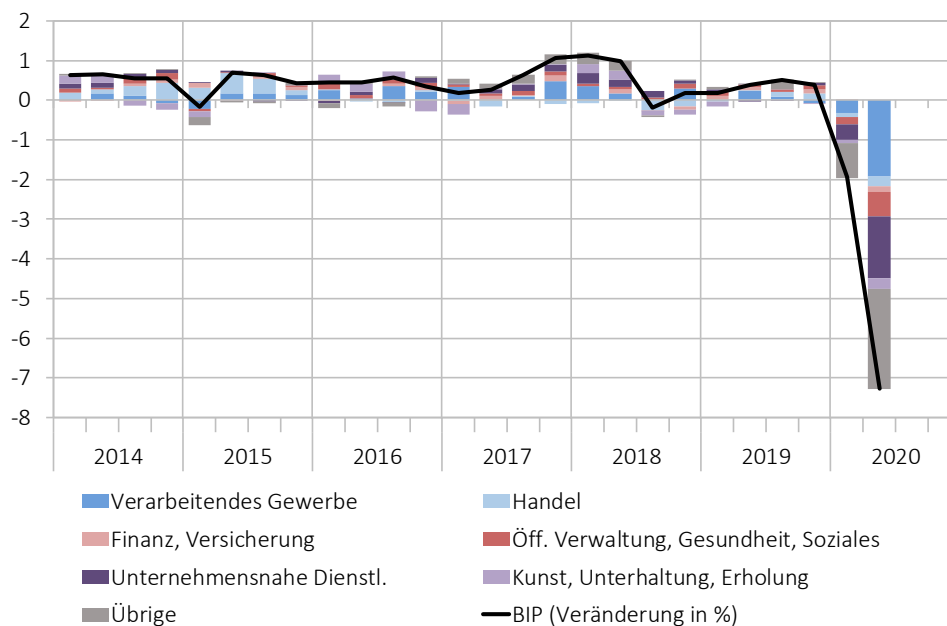
Auch bei den **Dienstleistungsimporten** war die Entwicklung im 2. Quartal verbreitet negativ, der Rückgang betrug insgesamt -24,6 %. Die Schweiz importierte insbesondere deutlich weniger Dienstleistungen in den Bereichen Tourismus, Transport sowie Persönliche Dienste, Kultur- und Freizeitdienste.

**Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz**  
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2019:3	2019:4	2020:1	2020:2
Verarbeitendes Gewerbe	0.5	-0.3	-1.8	-10.3
Baugewerbe	-0.1	0.5	-2.4	-6.8
Handel	0.9	1.2	-0.8	-1.8
Gastgewerbe	-0.2	0.5	-17.5	-50.4
Finanz, Versicherung	0.1	1.0	0.3	-1.4
Unternehmensnahe Dienstleistungen	-0.1	0.3	-2.3	-9.1
Öffentliche Verwaltung	0.7	0.8	1.1	0.1
Gesundheit, Soziales	-0.1	0.5	-3.6	-8.3
Kunst, Unterhaltung, Erholung	0.0	-0.7	-9.1	-38.7
Übrige	1.5	-0.1	-2.9	-9.6
<b>Bruttoinlandprodukt</b>	<b>0.5</b>	<b>0.4</b>	<b>-1.9</b>	<b>-7.3</b>
<b>Bruttoinlandprodukt Sportevent-bereinigt</b>	<b>0.5</b>	<b>0.4</b>	<b>-2.0</b>	<b>-7.3</b>

Quelle: SECO

**Abbildung 18: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum**  
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

**Verarbeitendes Gewerbe:** « Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren », Noga 10–33; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** « Grundstücks- und Wohnungswesen » sowie « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen » und « Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen », Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Noga 90–93.



**Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz**  
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2019:3	2019:4	2020:1	2020:2
Privater Konsum	0.0	0.5	-4.0	-8.1
Staatskonsum	0.5	0.6	0.8	0.0
Bauinvestitionen	0.2	0.4	0.3	-4.3
Ausrüstungsinvestitionen	-0.8	7.0	-5.2	-10.0
Warenexporte ohne Wertsachen	0.8	1.3	0.5	-6.5
Warenexporte ohne Wertsachen und Transithandel	0.6	-0.5	2.2	-14.2
Dienstleistungsexporte	-1.7	-0.2	-6.3	-15.3
Warenimporte ohne Wertsachen	1.2	-2.2	-0.5	-14.7
Dienstleistungsimporte	0.8	0.6	-0.4	-24.6
<b>Bruttoinlandprodukt</b>	<b>0.5</b>	<b>0.4</b>	<b>-1.9</b>	<b>-7.3</b>

Quelle: SECO

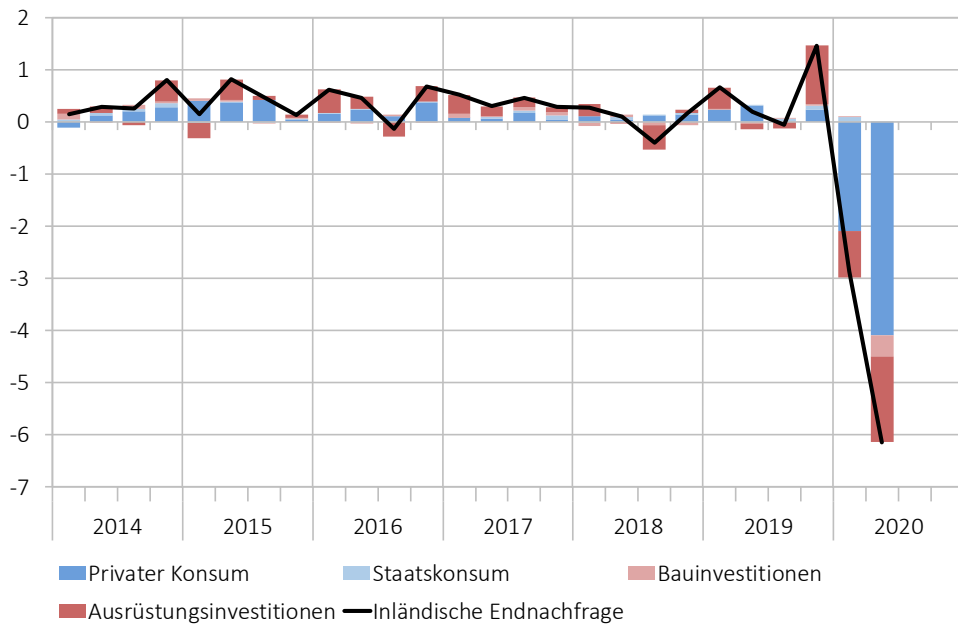
**Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum**  
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

	2019:3	2019:4	2020:1	2020:2
Inländische Endnachfrage	0.0	1.5	-2.9	-6.1
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz	1.0	-2.0	1.7	-4.2
Handelsbilanz ohne Wertsachen	-0.5	1.0	-0.8	3.1

Quelle: SECO

**Abbildung 19: Komponenten der inländischen Endnachfrage**

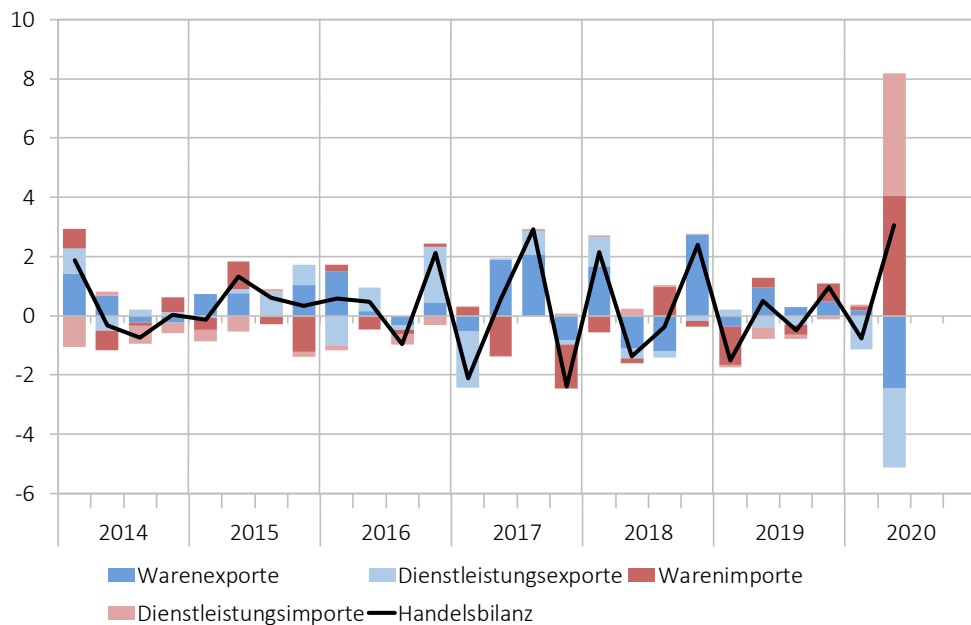
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

**Abbildung 20: Komponenten der Handelsbilanz**

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen



Quelle: SECO

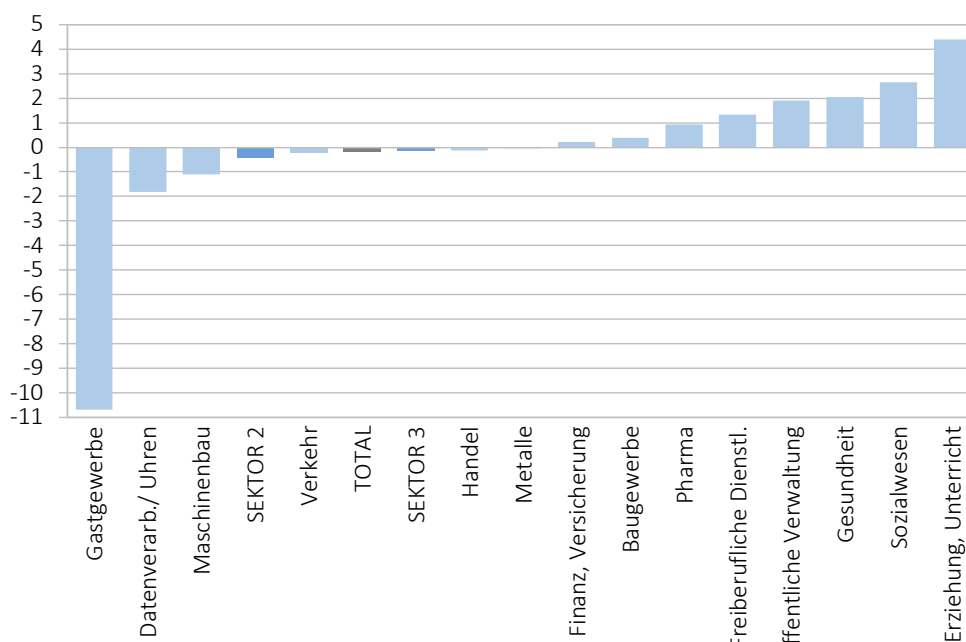
Tabelle 4: Vollzeitäquivalente Beschäftigung in ausgewählten Branchen

Anteile an der Gesamtbeschäftigung im 2. Quartal 2020, Veränderung in % zum Vorjahresquartal					
	Anteil 2020:2	2019:3	2019:4	2020:1	2020:2
SEKTOR 2	25.2	1.1	1.2	0.6	-0.4
Pharma	1.1	-1.3	0.4	0.7	0.9
Metalle	2.3	1.3	2.6	0.9	0.0
Datenverarbeitungsgeräte und Uhren	2.6	4.2	0.7	0.0	-1.8
Maschinenbau	1.8	0.2	-0.7	-0.3	-1.1
Baugewerbe	8.4	1.1	2.7	1.5	0.4
SEKTOR 3	74.8	1.6	1.5	0.9	-0.1
Handel	12.8	0.2	0.1	0.0	-0.1
Verkehr	5.2	1.5	1.7	0.4	-0.2
Gastgewerbe	4.4	1.6	4.9	-2.6	-10.7
Finanz, Versicherung	5.1	0.1	0.3	0.0	0.2
Freiberufliche Dienstleistungen	9.2	2.5	2.5	2.0	1.3
Öffentliche Verwaltung	4.2	1.2	1.3	1.2	1.9
Erziehung, Unterricht	6.0	1.2	2.5	4.9	4.4
Gesundheit, Soziales	13.4	1.8	1.3	1.2	2.1
TOTAL	100.0	1.5	1.4	0.8	-0.2

Quelle: BFS

Abbildung 21: Beschäftigungsentwicklung im 2. Quartal 2020

Vollzeitäquivalente, Veränderung in % zum Vorjahresquartal



Quelle: BFS

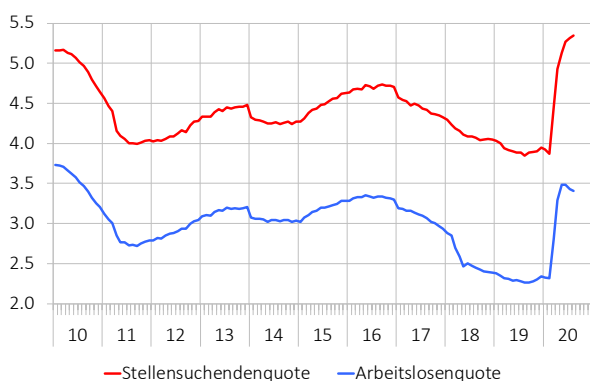
**Pharma:** « Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen », Noga 21; **Metalle:** « Herstellung von Metallerzeugnissen », Noga 24–25; **Datenverarb./Uhren:** « Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren », Noga 26; **Maschinenbau:** « Maschinenbau », Noga 28; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Verkehr:** « Verkehr und Lagerei », Noga 49–53; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Freiberufliche Dienstl.:** « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen », Noga 69–75; **Öff. Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Erziehung, Unterricht:** « Erziehung und Unterricht », Noga 85; **Gesundheit:** « Gesundheitswesen », Noga 86; **Sozialwesen:** « Sozialwesen (ohne Heime) », Noga 88; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen ».

## Arbeitsmarkt

Der Corona-Schock traf den Arbeitsmarkt Mitte März 2020 mit voller Wucht. Ende Mai erreichte die Zahl der bei den RAV gemeldeten Arbeitslosen (AL) saisonbereinigt einen vorläufigen Spitzenwert von 161 300 (ALQ 3,5 %). Sie übertraf damit den Stand vor der Krise (Ende Februar) um 53 200 und verzeichnete einen beispiellos raschen Anstieg. Ab Juni beruhigte sich die Lage etwas. Bis Ende August 2020 sank die saisonbereinigte AL wieder leicht auf 158 300 (3,4 %). Im Gegensatz dazu nahm die saisonbereinigte Zahl der Stellensuchenden (STS)<sup>6</sup> weiterhin zu, von rund 237 400 Ende Mai (STQ 5,1 %) auf 248 300 Ende August (5,4 %) (Abbildung 22).

**Abbildung 22: Quote der Stellensuchenden und Quote der Arbeitslosen**

Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



Quelle: SECO

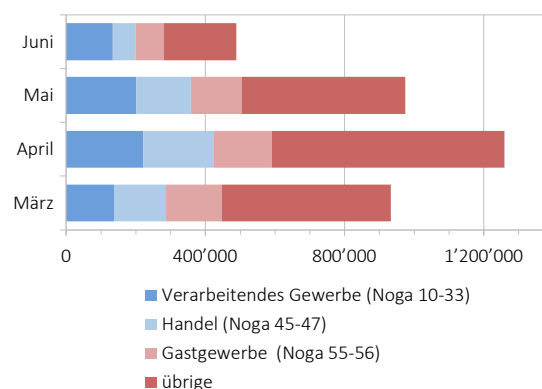
In der Phase des Lockdowns waren der Zugang zu arbeitsmarktlichen Massnahmen und die Möglichkeiten zum Erzielen eines Zwischenverdienstes eingeschränkt, weswegen sowohl die AL als auch die STS anstiegen. Aktuell gewinnen Massnahmen und Zwischenverdienste wieder an Bedeutung, was mit vermehrten Übergängen von Arbeitslosen (AL) zu den sog. nicht arbeitslosen Stellensuchenden einhergeht, sodass die STS weiter ansteigt, während die AL leicht rückläufig ist.

Dass ALQ und STQ angesichts des massiven Rückgangs der Wertschöpfung in den letzten sechs Monaten nicht deutlich stärker angestiegen sind, ist wesentlich dem massiven Einsatz der Kurzarbeit (KA) zu verdanken. Ausgehend von einem sehr tiefen Niveau im Februar 2020 mit knapp 5 000 Arbeitnehmenden in KA, schnellte die

abgerechnete KA im März auf 0,9 Millionen Arbeitnehmende und im April auf einen historischen Höchstwert von rund 1,3 Millionen hoch (Abbildung 23). In den Monaten Mai und Juni war im Zuge der Lockerung der gesundheitspolitischen Massnahmen wieder ein deutlicher Rückgang der KA zu verzeichnen. Gemäss den bisher vorliegenden Abrechnungen wurde im Juni noch für rund 0,5 Millionen Arbeitnehmende KA-Entschädigung beansprucht. Allerdings ist zu erwarten, dass für Juni weitere Abrechnungen erfolgen, sodass dieser Wert nach oben revidiert werden dürfte.

**Abbildung 23: Abgerechnete Kurzarbeit 2020**

Anzahl Arbeitnehmende



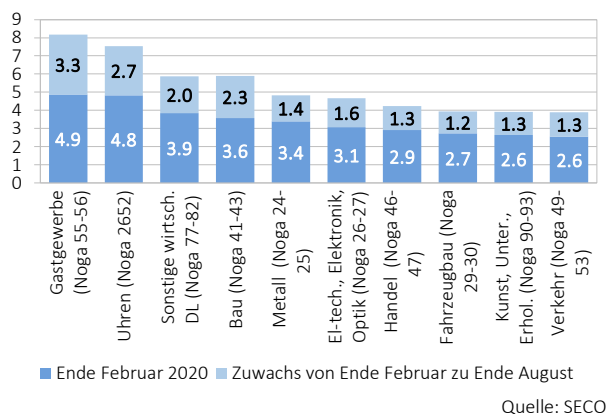
Quelle: SECO

Für Arbeitsausfälle im April wurden bisher 2,7 Milliarden Franken an KA-Entschädigung ausgerichtet. Für Arbeitsausfälle im Juni waren es bisher rund 820 Millionen Franken, wobei für diesen Wert mit Aufwärtsrevisionen zu rechnen ist. Bereits erkennbar ist aber, dass die Summe der ausgerichteten KA-Entschädigung gegenüber April stärker als die Zahl der Arbeitnehmenden in KA gesunken sein dürfte. Dies ist damit zu erklären, dass nicht nur die Zahl der Arbeitnehmenden selber, sondern auch die Anzahl der Ausfallstunden pro Arbeitnehmenden in KA abnahm.

Die Wirtschaftsbereiche wurden unterschiedlich stark vom Corona-Schock tangiert; Abbildung 24 zeigt die Branchen mit dem stärksten Anstieg der ALQ seit Ende Februar. In den meisten dieser Branchen wurde auch die KA überdurchschnittlich beansprucht.

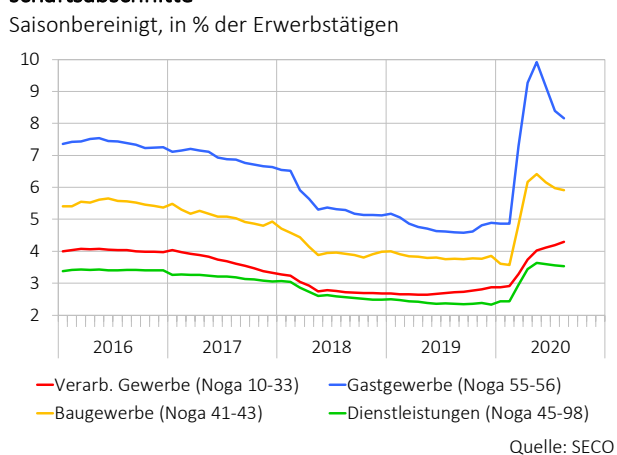
<sup>6</sup> Zu den Stellensuchenden (STS) zählen die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldeten Arbeitslosen (AL) sowie die nicht arbeitslosen Stellensuchenden (NAL). Zu Letzteren zählen u. a. Personen, die noch in einer gekündigten Stelle beschäftigt sind, einen Zwischenverdienst haben, sich in einer aktiven arbeitsmarktlichen Massnahme befinden (z. B. an einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung teilnehmen oder eine Weiterbildung besuchen) oder bspw. aufgrund einer Krankheit nicht sofort vermittelbar sind.

**Abbildung 24: Arbeitslosenquote, einzelne Branchen**  
Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen



Auch bezüglich der zeitlichen Entwicklung der ALQ unterscheiden sich die Wirtschaftsbereiche deutlich (Abbildung 25). Jene Wirtschaftsabschnitte, die am härtesten von den Einschränkungen zur Eindämmung von Covid-19 betroffen waren (z. B. das Gastgewerbe), verzeichneten zwischen März und Mai 2020 einen steileren Anstieg der ALQ. Nach der Lockerung der Massnahmen war ab Mai dafür wieder eine gewisse Erholung zu verzeichnen. Hingegen stieg die ALQ in den Branchen des Industriesektors, und insbesondere jener der Uhren- und MEM-Industrie, bis Ende August 2020 weiter, wenn auch weniger stark als zuvor. Diese Branchen wurden nicht in erster Linie durch die behördlichen Massnahmen im Inland, sondern durch eine schwache Auslandnachfrage gebremst.

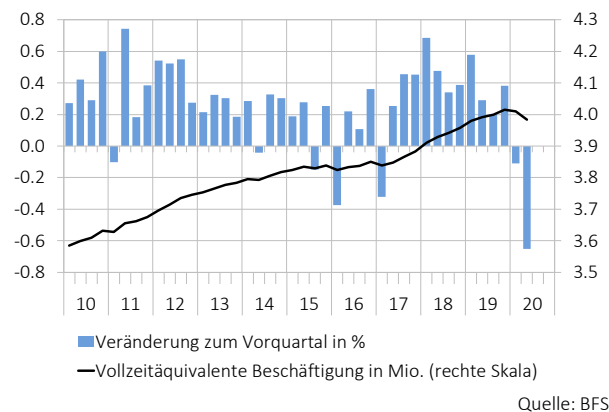
**Abbildung 25: Arbeitslosenquote, ausgewählte Wirtschaftsabschnitte**



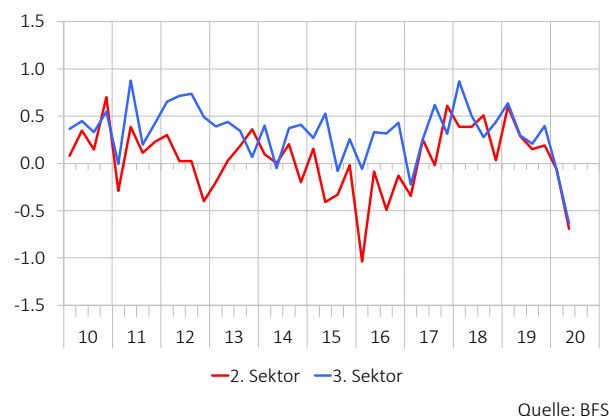
Im 2. Quartal 2020 nahm die vollzeitäquivalente Beschäftigung mit 0,7 % gegenüber dem Vorquartal deutlich ab (Abbildung 26). Allerdings ging der effektive Arbeitseinsatz angesichts des breiten Einsatzes der Kurzarbeit noch

drastischer zurück. Angestellte in Kurzarbeit werden gemäss ihrem vertraglichen Status weiterhin als « Beschäftigte » erfasst.

**Abbildung 26: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten**  
Saisonbereinigt



**Abbildung 27: Vollzeitäquivalente im 2. und 3. Sektor**  
Gegenüber dem Vorquartal in %; saisonbereinigt



Die vollzeitäquivalente Beschäftigung entwickelte sich im 2. und im 3. Sektor sehr ähnlich (Abbildung 27). Im 2. Sektor nahm sie gegenüber dem Vorquartal um 0,7 % ab, im 3. Sektor um 0,6 %. Die Abnahme im 2. Sektor wurde insbesondere durch die negative Beschäftigungsentwicklung in exportorientierten Branchen, wie bspw. der Uhrenindustrie, getrieben (Tabelle 4, Abbildung 21). Die vollzeitäquivalente Beschäftigung im Bereich Datenverarbeitungsgeräte und Uhren ging im Vorjahresvergleich um 1,8 % zurück. Im 3. Sektor verzeichnete vor allem das Gastgewerbe im Vorjahresvergleich einen massiven Einbruch (-10,7 %). Der Beschäftigungsrückgang führte einerseits zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der nicht erwerbstätigen Personen, die zwar für eine Stelle verfügbar, jedoch nicht arbeitssuchend sind (+56 000 Personen resp. +32,8 % ggü. dem Vorjahresquartal).<sup>7</sup> Dabei dürfte

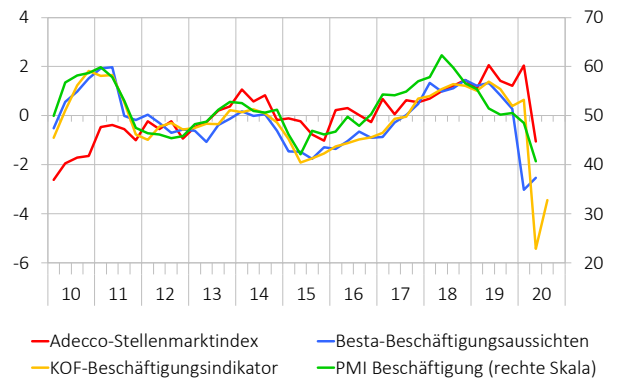
<sup>7</sup> Diese Personen gehören gemäss ILO-Definition nicht zu den Erwerbslosen.

es sich meistens um einen vorübergehenden Rückzug vom Arbeitsmarkt handeln.

Die gängigen Arbeitsmarktindikatoren zeichnen aktuell insgesamt ein stark negatives Bild (Abbildung 28). Die Besta-Beschäftigungsaussichten und die bereits für das 3. Quartal 2020 verfügbaren Daten zum Beschäftigungsindikator der KOF liegen beide immer noch unter ihrem langjährigen Mittelwert, deuten aber immerhin auf eine leichte Verlangsamung des Beschäftigungsrückgangs hin.

**Abbildung 28: Arbeitsmarktaussichten**

PMI: Quartalsmittelwert; übrige Indizes: standardisiert



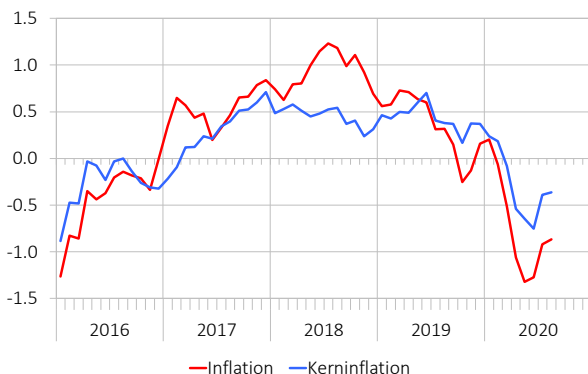
Quellen: Adecco, BFS, KOF, CS/Procure.ch

## Preise

Die Konsumteuerung hat sich zuletzt etwas von den Tiefstwerten erholt, die zur Jahresmitte erreicht wurden. Seit Juli 2020 beläuft sich die Inflationsrate auf etwa -0,9 % (Abbildung 29). Die negative Inflationsrate ist gut zur Hälfte auf die Erdölpreise zurückzuführen (Abbildung 30), die bis April regelrecht einbrachen und sich seitdem deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats bewegen. Andere Importgüter haben bis August aber ebenfalls einen deutlich negativen Beitrag geleistet, was insbesondere auf die Aufwertung des Schweizer Francs in den vergangenen Monaten zurückzuführen ist. Auch die Preise von Inlandgütern waren bis zuletzt weiter rückläufig, allerdings in geringerem Ausmass als noch im Frühjahr. Die Kerninflation, welche die Preise von frischen Produkten, Energie und Treibstoffen ausschliesst, hat den Tiefstwert von Juni daher ebenfalls hinter sich gelassen und bewegte sich zuletzt bei -0,4 %.

**Abbildung 29: Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)**

Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Kerninflation: ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe



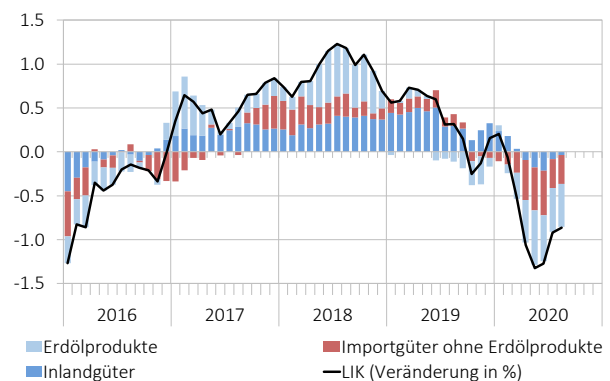
Quelle: BFS

Der Preisrückgang zeigte sich im Sommer 2020 auf recht breiter Front: Sowohl Waren als auch Dienstleistungen wurden im Vergleich zum Vorjahr günstiger. Wie in den Vormonaten verzeichneten die Rubriken Verkehr (-4,2 %) sowie Freizeit und Kultur (-2,9 %) im August die stärksten Preisnachlässe. Im Luftverkehr lagen die Preise um 19,3 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats, Treibstoffe um 14,2 %; Pauschalreisen ins Ausland wurden ebenfalls massiv günstiger. Allein diese drei Positionen trugen im August mehr als 0,6 Prozentpunkte zum Rückgang des LIK bei.

Allerdings waren nicht alle Rubriken von Preisrückgängen betroffen: Teurer wurden unter anderem Nahrungsmittel – eine Güterkategorie, die in den vergangenen Monaten im Detailhandel stark nachgefragt wurde – sowie Mahlzeiten und Getränke in der Gastronomie.

**Abbildung 30: Beiträge zur Inflation**

Gegenüber dem Vorjahr, in Prozentpunkten



Quelle: BFS